

## Predigt: Die Feier der Osternacht LJ A 2026.04.04 Gündlkofen

Liebe Mitchristen,

am Gründonnerstag, ging ein Video der BBC-Wissenschaftsreporterin Rebecca Morelle viral. Sie war Zeugin des spektakulären Starts der Artemis-II-Mission – der Rückkehr der NASA zum Mond nach über 50 Jahren. Eine zehntägige Mission, die vier Astronauten weiter von der Erde entfernen wird als je ein Mensch zuvor.

Mit Tränen in den Augen sagte sie zu ihren Zuschauern:

„Oh mein Gott, oh, wow, oh mein Gott, das ist spektakulär. Es ist nicht nur das, was man sieht und hört, wenn die Rakete abhebt – man kann die Kraft tatsächlich im ganzen Körper spüren. Das ist die mächtigste Rakete, die die NASA oder überhaupt die Welt je gebaut hat.“

Was für eine Beschreibung!

Wir modernen Menschen sind fasziniert von dieser rohen, spürbaren Kraft, die den menschlichen Körper durchdringt, wenn die stärkste Rakete der Welt startet. Wir sehen die gewaltigen Ressourcen, die Anstrengung und die Innovationskraft, die die Menschheit einsetzt, um die Grenzen des Möglichen immer weiter hinauszuschieben.

Die Worte der Artemis-II-Besatzung, die uns Rebecca Morelle übermittelt hat, klingen dabei fast wie eine Litanei:

Der Missionsspezialist Jeremy Hansen sagte: „Wir gehen für die ganze Menschheit.“ Pilot Victor Glover sagte: „Wir gehen für unsere Familien.“ Und die Missionsspezialistin Christina Koch, die einzige Frau im Team, sagte: „Wir gehen für unserem Team.“

Sie alle spüren diesen gewaltigen Antrieb, diese Kraft, die sie trägt und vorantreibt.

Und genau hier beginnt die eigentliche Frage – eine unbequeme Frage: Wenn uns schon die Kraft einer Rakete zu Tränen rührt, wenn wir sie im ganzen Körper spüren können – was ist dann mit Ostern? Was ist mit der Auferstehung Jesu Christi?

Denn hier geht es nicht um Technik. Nicht um menschliche Höchstleistung. Nicht um einen Flug zum Mond.

Hier geschieht etwas unendlich Größeres: Der Tod selbst wird überwunden. Nicht symbolisch. Nicht als schöne Idee. Sondern real. Gott greift ein – und sprengt die Grenze, die für uns alle endgültig ist. Das ist die wahre „Kraftentfaltung“, gegen die jede Rakete klein wird. Und jetzt die entscheidende, fast schon unangenehme Wahrheit: Diese Kraft will nicht nur betrachtet werden. Sie will nicht nur bestaunt werden. Sie will dich treffen. Dich erschüttern. Dich durchdringen.

Genauso, wie Rebecca Morelle sagt: „Man kann die Kraft im ganzen Körper spüren.“ Aber erleben wir das noch? Oder haben wir uns an Ostern gewöhnt? Wir hören jedes Jahr: „**Christus ist auferstanden.**“ Und bleiben innerlich unberührt.

Keine Erschütterung. Kein Staunen. Keine Tränen. Wenn das so ist, dann liegt das Problem nicht an Ostern. Dann liegt es daran, dass wir diese Kraft nicht mehr an uns heranlassen. Denn eines ist sicher: **Die Auferstehung Jesu Christi ist die größte Macht, die je in diese Welt eingebrochen ist.**

Und diese Nacht ist nicht dazu da, sie nur zu erklären. Sondern sie zu erfahren.

Und genau das bezeugt uns die Heilige Schrift heute Nacht – nicht als Theorie, sondern als Erfahrung.

Der Apostel Paulus schreibt im Römerbrief: Wir sind mit Christus begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit auch wir in einem neuen Leben wandeln. Das ist kein frommes Bild. Das ist radikal gemeint.

Paulus sagt: Ihr seid gestorben – und lebt jetzt neu. Das heißt: Ostern ist nicht nur etwas, das mit Jesus passiert ist. Ostern ist etwas, das mit dir passiert – wenn du es zulässt. Und dann hören wir das Evangelium. Keine ruhige, schöne Szene. Keine romantische Osterstimmung. Im Gegenteil:

Ein gewaltiges Erdbeben. Der Stein wird weggewälzt. Ein Engel – leuchtend wie ein Blitz. Und dann dieser Satz, der oft überhört wird: Die Wächter erschrecken vor Angst, sie zitterten und waren wie tot.

Das ist entscheidend.

Die Menschen damals haben Ostern nicht „nett“ erlebt. Sie wurden erschüttert.

Im wahrsten Sinn des Wortes. Der Boden unter ihren Füßen bebt. Ihre Sicherheiten brechen zusammen. Ihr Körper reagiert. Sie zittern. Sie verlieren die Kontrolle.

Warum? **Weil sie in Berührung kommen mit der Macht Gottes.**

Genau das, was wir vorhin gehört haben: Eine Kraft, die nicht nur sichtbar ist –

sondern durch den ganzen Menschen geht. Und jetzt wird der Vergleich brutal klar: Eine Rakete lässt Menschen staunen, zittern, weinen.

Aber die Auferstehung Jesu lässt Menschen wie tot zu Boden fallen. Das ist die Realität von Ostern. Nicht harmlos. Nicht gemütlich. Sondern erschütternd. Und genau diese Erfahrung haben wir weitgehend verloren. Wir haben die Texte gehört – aber wir haben die Erschütterung verloren.

Wir feiern die Liturgie – aber oft ohne inneres Beben. Darum sagt Paulus: **Erinnere dich an deine Taufe.**

Du bist hineingetaucht worden in genau diese Kraft. Nicht in eine Idee. Nicht in ein Ritual. Sondern in den Tod – und in das neue Leben. Und das Evangelium zeigt uns: Wer dieser Wirklichkeit wirklich begegnet, der bleibt nicht derselbe.